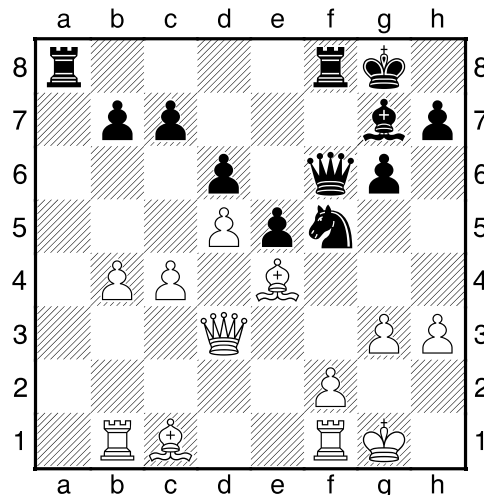


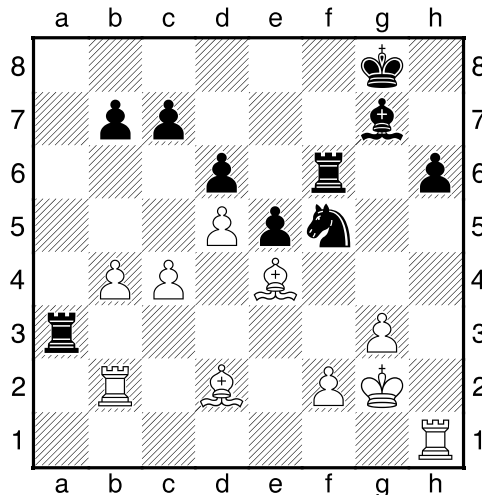
WM hin, VüdM her

Nach seinem jüngsten Sieg soll Magnus Carlsen gesagt haben, es sei in Dubai vielleicht die letzte Weltmeisterschaft mit ihm gewesen. Es fiel ihm mittlerweile schwer, sich noch für Weltmeisterschaftskämpfe zu motivieren. - Endlich verstehe er nun Peter Handkes „Versuch über die Müdigkeit“ und freue sich darauf, das Buch wieder zur Hand zu nehmen. Kennt und schätzt Carlsen Handke wirklich? - Warum nicht? Es könnte zufällig schon so sein.

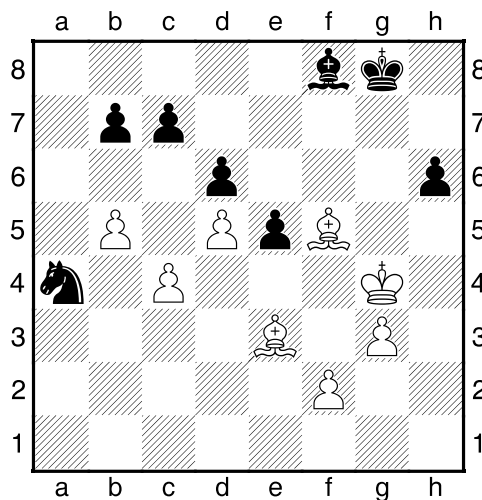
Peter Handke schrieb sein Meisterwerk und Lob der Müdigkeit im März 1989 in Linares, nachdem dort zufällig auch gerade das 7. Super Großmeister-Turnier dieser Stadt zu Ende gegangen war. Leider fragte Volker Panzer nicht weiter nach, als der Autor 2008 in dessen „Nachtstudio“ erzählte, dass und wie er das Buch da geschrieben hatte, „wo Andres Segovia herkommt, der Gitarrist, und wo Manolete, der Stierkämpfer, den Tod gefunden hat, 1947, und wo jedes Jahr noch immer noch die Schachweltmeisterschaften stattfinden“. Allein die Vorstellung muss ihn inspiriert haben. Womöglich war ihm der eine oder andere Großmeister im Straßenbild der Stadt aufgefallen. „Weltmeister“ jenes Jahres wurde der junge Wassili Iwantschuk. Später im Jahr wählte Lothar Vogt folgende Partie des Turniers für seine Artikelserie „Von der Strategie zur Taktik“ (Schach 10/1989) aus. Wassili Iwantschuk - Jan Timman, Linares 1989: **1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.Sf3 Lg7 5.Le2 0-0 6.0-0 Lg4 7.h3 Lxf3 8.Lxf3 Sc6 9.Se2 e5 10.c3 Sd7 11.b3 Sb6 12.d5** Denn sonst wäre es Schwarz, der Bauer d5 spielte. **12.... Se7 13.c4 f5 14.Sc3 Sd7 15.Tb1 a5 16.a3 Sf6 17.b4 axb4 18.axb4 fxe4 19.Sxe4 Sxe4 20.Lxe4 Sf5 21.g3 Df6 22.Dd3**



22.... Sd4?! Vogt: „Der Springer auf d4 erscheint stark, aber da er einfach umspielt wird, bleibt er ohne Wirkung. Der bessere Plan war, mit 22.... Lh6 den ‚schlechten‘ Läufer zum Tausch anzubieten oder ihm eine lange Diagonale zu verschaffen, sollte Weiß 23.Lb2 ziehen“. **23.Kg2 Ta4 24.h4 Kh8 25.Tb2 Sf5 26.Lg5 Df7 27.Th1 h6 28.h5!** Normalerweise wird h4-h5 mit g6-g5 beantwortet, doch das Feld g5 blockiert gerade der Läufer. „Zum Glück gibt es ja immer noch taktische Lösungen.“ Die Dame kann durch Angriff auf den ungedeckten Turm a4 ein Tempo gewinnen, um dann auf h5 wiederzunehmen. **28.... gxh5 29.Dd1 Ta3 30.Dxh5 Kg8 31.Dxf7+ Txf7 32.Ld2 Tf6**



33.Tbb1! Ein meisterhafter oder auch „schwieriger“ Zug Iwantschuks. Der Abtausch der gegnerischen aktivsten Figur ist wichtiger als die Mitnahme eines Bauern. „Viele Spieler hätten sicherlich zu 33.Lxf5 Txf5 34.Lxh6 Lxh6 35.Txh6 Kg7 gegriffen, aber Schwarz bekommt mit aktivem Spiel Remisaussichten.“ **33.... Ta2 34.Thd1 Sd4 35.Ta1 Txa1 36.Txa1 Sb3 37.Ta8+ Tf8 38.Txf8+ Lxf8 39.Le3 Sd4 40.b5!** Verhindert schwarzes b7-b5. Das Sprungbrett c5 für den schwarzen Springer - geschenkt! **41.... Sb3 41.Kh3 Sc5 42.Lf5!** Hauptsache, der Springer bleibt abgesperrt und gelangt nicht über d7 hinüber zum Königsflügel. **42.... Sa4 43.Kg4** Der König dringt unaufhaltsam vor.



Schwarz nahm die in dieser Stellung abgebrochene Partie nicht wieder auf, nachdem er zunächst noch **43.... Sb2** als Abgabezug aufgeschrieben hatte. Der Bauernraub am Damenflügel nützte nichts: **44.Kh5 Sxc4 45.Lxh6 Lxh6 46.Kxh6 Sd2 47.g4 Sf3 48.g5** mit weißem Gewinn. Und am Ende eines Wettrennens der Freibauern nach **44.... Sd1** (statt **44.... Sxc4**) **45.Lxh6 Lxh6 46.Kxh6 Sxf2 47.g4 e4 48.g5 e3 49.g6 e2** setzte Weiß den schwarzen König beginnend mit **50.Le6+** in wenigen Zügen Matt.